



ANNI HERMANN

	1		2
	3		4
	5		6
	7		8
	9		10

lex-art-webkat.de

IMPRESSUM

ANNI HERMANN

Konzeption der Publikationsreihe und Autor:

Axel-Alexander Ziese et al.

Titelabb.: Frühlingstanz

Alle Texte und Abbildungen dieser Publikation sind
urheberrechtlich geschützt für Künstler, Autor und
Herausgeber © 2010 - ISSN 2191-0626



Rhythmische Zeitströmungen, 2010, Mischtechnik, 100 x 50 cm



Lichteffekte, 1998, Mischtechnik



Anni Hermann, Malerin und Schriftstellerin aus Seibranz, Jahrgang 1935, ist die Tochter des Schriftstellers und Europavisionärs Walter Kiechler aus Bad Wurzach. Feingefühl und die poetische Ader scheint sie vom Vater geerbt zu haben.

Fantasie bewies sie schon malend in ihrer Kindheit, die von den Wirren des II. Weltkriegs und den Nachkriegsjahren überschattet war. „Aber in dieser schrecklichen Zeit gab es keine Buntstifte oder Malfarben, so dass ich einfach in den Sand oder auf die Straße gekritzelt habe“, erinnert sich Anni Hermann.

„Das Schreiben habe ich ebenfalls schon damals geliebt, besonders meine Aufsätze waren lesenswert. Aber das erste Gedicht die ‚Kindheitserinnerungen‘ habe ich 2005 zu Papier gebracht“, sagt die Künstlerin. Seitdem ist sie ständiger Gast in jedem Jahr mit ihren Gedichten beim Wettbewerb des Zeitgenössischen Gedichts bei der Frankfurter Bibliothek. Ausgewählte Verse werden vorab im



Meerestiefe, 1996, Acryl, 50 x 100 cm

Jahrbuch für das Neue Gedicht veröffentlicht. Diese Bände sind meistens im Handel schnell vergriffen und „Danach wird dann nochmals ausgesiebt und die besten Gedichte des entsprechenden Jahrgangs werden in einem kleinen Band veröffentlicht. Das ist dann wie eine besondere Auszeichnung - und hier sind von meinen Gedichten schon einige in den vergangenen Jahren dabei gewesen“, freut sich Anni Hermann. In etlichen Städten Deutschlands war die Künstlerin auf Autorenlesungen, wo sie ihre Geschichten und Gedichte einem breiten Publikum vortragen konnte.

2005 erschien das Buch „Die Seele Europas“ mit Übertragungen und Eigenlyrik ihres Vaters Walter Kiechler (1908-1969). Dieses Buch der Malerin und Autorin entstand in Erinnerung an ihren Vater, der immer behauptete „Sie malt so, wie ich fühle.“ Dieses Buch ist aber nicht nur als Andenken zu verstehen, sondern



Links: **Prolog**; rechts: **Informationen in schwarze Kanäle** - beide: 1999, Mischtechnik, 100 x 50 cm

es bietet auch einen einmaligen Blick auf das kreative Schaffen zweier Künstler, denn Anni Hermanns Bilder illustrieren die unterschiedlichen Gedichte des Buches. Ihre Ideen und Inspirationen bezieht Anni Hermann aus dem Erlebten und Gesehenen, alles ist in ihrem Kopf lebendig verankert und wird ‚bei Bedarf abgerufen‘ und niedergeschrieben. Ihre Bilder - am Anfang eher dunkel und hintergründig – änderten sich erst, als sie eines Tages im Zorn zu malen anfing. „Das waren dann die ersten farbenfrohen und eher modernen Bilder von mir, die dann auch besonders gut angekommen sind. Mir haben sie ehrlich gesagt auch gefallen“ lacht die Künstlerin. Viele Urkunden und Auszeichnungen haben sich im Laufe der Zeit bei Anni Hermann angesammelt, besonders mit Stolz erfüllen sie die Silbermedaillen mit dem Werturteil ‚magna cum laude‘ beim XI. und XII. Offenen Kunstpreis, der international im Internet publiziert ist und an dem zigtausende Besucher auch ihr Urteil, neben einer Fachjury, abgeben konnten. Immer wieder berichten die Gazetten Neues von der Künstlerin. Das wird wohl auch in Zukunft so bleiben, denn Anni Hermann hat noch unzählige Erinnerungen und Inspirationen, die sowohl in Form und Farbe, aber auch in lyrischen und poetischen Sätzen auf ihre Veröffentlichung warten.

Der direkte Weg zur Lexikondokumentation:
www.lex-art.de/lex-art.de/sicher/h/html/hermann__anni1.html